



SARASANI



Rotten

Eingeschworene Teams



MAUNA UND SORI

Im Atelier von Cintia Rosales



FARBLOSER CLOWN

Mal ihn bunt!

WAS IST DEIN NÄCHSTES REISEABENTEUER?

BESTELLE ZUR INSPIRATION DIREKT
HIER KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH
EINE BROSCHÜRE:

www.ef.com/pbs

Talon
ausfüllen und
GUTSCHEIN
im Wert von
CHF 200.-
sichern

Internationale Sprachschulen



Ich interessiere mich für einen Sprachaufenthalt im Ausland
 Ja, bitte senden Sie mir kostenlose Informationen zu

In: _____ für _____ Wochen/ _____ Monate

Vorname/Nachname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: ____ / ____ / ____

Schule: _____

Internationale Sprachschulen

EF Zürich / Bäregasse 25 / 8001 Zürich / Tel. 043 430 40 01
EF Bern / Zeughausgasse 12 / 3011 Bern / Tel. 031 301 33 44
EF Basel / Falknerstrasse 13 / 4001 Basel / Tel. 061 271 21 21
EF Luzern / Haldnerstrasse 4 / 6006 Luzern / Tel. 041 417 46 77
EF St. Gallen / Brühlgasse 28 / 9000 St. Gallen / Tel. 071 222 55 07

www.ef.com



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale riposta
Envoi commercial-réponse

EF Education AG
Bäregasse 25
8001 Zürich

BON CHF 200.-*

*Schicke uns diesen Talon zu und erhalte deinen Gutschein.

SINGING IN THE RAIN ...



An die verregneten Lager erinnere ich mich bestens – geht es euch nicht auch so?

Eigentlich regnete es schon seit wir von zuhause aufgebrochen waren. Regen, Regen, Regen, den ganzen Tag. Da sassen wir dann, spät abends, in unseren Spatzen und es goss immer noch wie aus Kübeln. Wir warteten auf das Eintreffen der Helfer für unsere Nachtaktivität und warteten und warteten. (Ja, es war noch zu einer Zeit, in der nicht alle ein mobiles Telefon allzeit bereit hatten.) Sie kamen nicht. Wer kann es ihnen verübeln: Mit Booten wären sie einfacher bis zu unserem Lagerplatz gekommen, als mit ihren Fahrrädern. Stattdessen guckte ein Mädchen ins Leiterzelt, ein Bach würde durch ihr Zelt fließen – so ihre nasse Neugier. Was blieb uns also mitten in der Nacht anderes übrig, als uns raus in die Fluten zu wagen, um den Bach im Zelt wenigstens ums Zelt zu führen. Geschlafen haben wir nicht viel in dieser Nacht. Zu gross war unsere Angst, dass der See, an dem wir zelteten, über die Ufer

treten könnte. Gemeinsam Gräben graben, gemeinsam im Regen singen, gemeinsam die Nacht durchwachen. Das hat Spuren hinterlassen. Nicht nur im Acker auf dem wir gezeltet haben.

In diesem Sinne wünsche ich euch mindestens einen Regentag in euren Solas.

Eure

Simone Baumann / Cappu, Redaktionsleiterin

PS. Wir freuen uns sehr über Berichte aus euren Solas und ganz besonders über stimmige Regenfotos (Mail an: sarasani@pbs.ch).

Für den Versand dieser SARASANI-Ausgabe wurden die Adressen der Kantonalverbände AG, BE, GE, GL, GR, JU, LU, NE, SO, SZ, TG, UR, UW, VS und ZH aus der Mitgliederdatenbank der PBS genutzt.

Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: abmeldung.sarasani@pbs.ch Adressänderungen sind den eigenen Abteilungen mitzuteilen. Besten Dank.

Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-8
ICH BIN PFADI	9
WUNDERTÜTE	10-11
SPIELWIESE	11-12
PINNWAND	14-15
SCHLAUE SEITE	16-17
PERSÖNLICH	18-19
FERNROHR	20-21
LAGERFEUER	22
UNTER DER LUPE	23-25
AGENDA	26



SCHLAUE SEITE
Basteln mit Tetrapack

16-17

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.



PFADI AKTUELL
Gesucht: Calamity Jane

4-5



PERSÖNLICH
Der bronzene Wolf geht an ...

18-19



UNTER DER LUPE
Rotten: Von A wie Auffahrtsbummel bis Z wie Zoobesuch

23-25



FERNROHR
Woodcraft – Pfaditechnik extrem

20-21



WUNDERTÜTE
Die Biber sind los!

10-11

«KLEIN» UND «DUMM» IST RELATIV

Als ich von den Wölfen in die Pfadi wechselte, landete ich in der Gruppe «Fuchs», war stolz auf meine grünen Achselpatten – und gehörte zu den Kleinsten. Zwar schrieb ich in der Schule gute Aufsätze und konnte schnell rechnen, aber das interessierte in der Pfadi niemanden. Als Kleinster musste ich Holz suchen, Pfannen putzen und beim Essenfassen stand ich zuhinterst in der Reihe.

Mein Leitpfadi hiess Blitz, war mindestens vier Jahre älter, gross und kräftig. Blitz schrieb keine guten Aufsätze und hatte überhaupt ziemlich Mühe in der Schule. Seine Mitschüler lachten ihn aus, weil er «dumm» war.

Ich habe Blitz in der Pfadi ganz anders erlebt. Er konstruierte – kräftig und geschickt wie er war – im Pflingstlager ein grossartiges Lagertor und er trug auf der Wanderung im Sommerlager einen Teil des Gepäcks von uns Kleinen – Kraft, Ausdauer und Hilfsbereitschaft besass er zur Genüge. Ich habe Blitz bewundert.

Später hatte ich in der Schule auch manchmal das Gefühl, ich hätte «dumme» Schulkollegen. Ihre auserschulischen Fähigkeiten blieben mir verborgen. Bei meinen Freunden in der Pfadi erkannte ich ihre vielfältigen Kompetenzen und war dankbar, dass meine eigene Unzulänglichkeit in der Pfaditechnik von den anderen kompensiert wurde.

Fast jede Fertigkeit ist in der Pfadi nützlich. Heute schreibe ich für die Pfadi sogar Aufsätze – hoffentlich nicht allzu langweilige. Aber für mich ist es wichtiger, auf offenem Feuer kochen zu können. Und ich liebe es immer noch, am Lagerfeuer zu singen.

Ich habe in der Pfadi gelernt, dass «klein» oder «dumm» völlig ungeeignete Beschreibungen sind. Viel wichtiger ist es, Stärken zu erkennen und diese zu fördern. Ein Lagertor ohne Blitz – undenkbar: Ich habe von meinem «dummen», geschickten Pfadifreund ganz viel gelernt.

Zieh dir doch an der nächsten Aktivität eine andere Brille an: Du wirst von all den Stärken und den vielen Talenten der Pfadis in deiner Abteilung überascht sein.

Mis Bescht, Wiff



Thomas Gehrig / Wiff
Präsident der PBS



PFADIS ALS WACKERE HILFS- SHERIFFS

AM 16. APRIL 2016 TRAFEN SICH DIE FREIBURGER PFADIS IN ROMONT ZU EINER KANTONALEN AKTIVITÄT, DIE GANZ IM ZEICHEN DES WILDEN WESTENS STAND.



Von Louise Reymond / Lionne

Dank den Berichten eines Informanten erfuhr der Sheriff von Romontville, dass ein Bösewicht aus dem Gefängnis ausgebrochen sei. Dieser Gangster plane die Bank in Romontville zu überfallen, wurde weiter berichtet. Mehr aber konnte der Sheriff nicht in Erfahrung bringen. Deshalb bat er die Pfadis aus dem Kanton Freiburg um Hilfe. Sie sollten die Identität des Verbrechers aufdecken und ihn dingfest machen, bevor er sein Verbrechen begeht. Da liessen sich die Pfadis nicht zwei Mal bitten. Sie befragten während des gesamten Vormittags die Dorfbewohner – immer auf der Suche nach Informationen über den Bösewicht. Die Informationen gab es jedoch nicht gratis! Stets gab es Rätsel zu lösen und Herausforderungen zu meistern. Zum Schluss war der Name des Bösewichts bekannt: Calamity Jane! Gerade noch rechtzeitig konnte der Sheriff gewarnt und Calamity Jane wieder verhaftet werden.

Nun waren die Freiburger Pfadis natürlich darauf erpicht, das auf Calamity Jane ausgesetzte Kopfgeld zu erhalten. Mit dem Bestehen einer weiteren Prüfung konnten sie dem Bankier beweisen, dass sie dem Sheriff von Romontville geholfen hatten, Calamity Jane einzubuchten. Endlich konnten die Pfadis ihre verdiente Belohnung entgegennehmen und sich einen wunderschönen Sheriffstern ans Hemd heften!



Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

**Hat deine Abteilung was
Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?
Habt ihr ein tolles Projekt realisiert?**

**Dann schreibt uns!
Schickt eure Fotos und kurzen Texte
zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch**

IN WABEN, RUDELN UND ZÜGEN ZU HAUSE – BEKANNTE UNBEKANNTE PFADIWELT

Fotos: zlg Archiv Pfadi Wulp – Küsnacht/ Erlenbach



Die Pfadiführer 1920

Von Sonntag 12. Juni 2016 an ist im Ortsmuseum Küsnacht die Sonderausstellung «In Waben, Rudeln und Zügen zu Hause – Bekannte, unbekannt Pfadiwelt» zu sehen. Die Ausstellung entstand anlässlich des 100. Geburtstags der Pfadi Wulp – Küsnacht/ Erlenbach in enger Zusammenarbeit mit der Pfadi Wulp.

Die Ausstellung richtet sich an Pfadi-Insider gleichermassen wie an Nicht-Pfadis. Sie zeigt auf, was die Pfadi ausmacht: Rituale, Aufenthalte in der Natur, Erlebnis und Abenteuer, aber auch Verantwortung von jungen Menschen für junge Menschen und Freundschaften fürs ganze Leben. Für Aussenstehende ist das Pfadileben oft eine Parallelwelt mit eigenen, unverständlichen Regeln, Ritualen und Traditionen. Einige werden im Ortsmuseum Küsnacht näher vorgestellt, darunter sind Themen wie Kleidung, Sprache oder Essen in der Pfadi. Hörstationen, Fotos und Filmausschnitte lassen gegenwärtige und vergangene Zeiten aufleben. Und wer hat gewusst, dass das Rondo Liederbuch 1980 in Küsnacht/ Erlenbach entstanden ist?

Die Ausstellung dauert bis am 28. Mai 2017 und wird von verschiedenen Veranstaltungen begleitet. Darunter sind unter anderem ein Sing Song, naturkundliche Waldrundgänge, eine Lesung, Ausstellungsbesichtigungen mit Pfadis aus mehreren Generationen sowie ein Anlass zu heiklen Themen wie Unfällen und Stresssituationen in der Pfadi.

Weitere Informationen:

www.ortsmuseum-kuesnacht.ch
www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht
www.wulp.ch

Von Elisabeth Abgottspon und Kathrin Perschak-Brütsch / Mikado

Die neue Präsidentin des Kantonalverbands St. Gallen-Appenzell

ZWIRBEL



Foto: Michaela Rohrer

Zwirbel sieht sich nicht als Chefin, sondern als stille Schafferin im Hintergrund.

Seit Anfang März ist Annette Graf/ Zwirbel aus Speicher im Kanton Appenzell Ausserrhoden Präsidentin der Pfadi St. Gallen-Appenzell. Sie sagt: «Ich verstehe mich nicht als Chefin. Ich bin da, um den Leitenden die Steine aus dem Weg zu räumen, damit sie sich auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen konzentrieren können.»

In der Pfadi hat Zwirbel viele Freundschaften geknüpft und auch ihren Mann kennengelernt. Zwei ihrer drei Söhne sind bereits in der Pfadi. Der Jüngste wartet noch darauf, endlich alt genug dafür zu sein.

Zwirbel ist seit mehr als 30 Jahren Pfadimitglied. Ihre Verbundenheit mit der Pfadi ist einer der Gründe, weshalb sie das Präsidium übernommen hat. Ihr Pflichtbewusstsein ist ein weiterer. «Ich scheue mich nicht davor, Verantwortung zu übernehmen.» Als der vormalige Präsident sein Amt vom einen auf den anderen Tag nicht mehr ausführen konnte, ist sie als Vizepräsidentin eingesprungen. Bei ihrer Entscheidung habe sie sich ans Pfadigesetz gehalten, das unter anderem folgendes besagt: «Schwierigkeiten stets mit Zuversicht begegnen.»

Zwirbel ist nun «Büropfaderin». Sie geht nicht in den Wald oder ins Zeltlager, sondern vertritt die Organisation an Versammlungen. Unter der Leitung der neuen Präsidentin soll sich nicht viel verändern: «Die Pfadi ist gut so, wie sie ist, und sie entwickelt sich mit jeder neuen Generation weiter.»

Von Ruth Frischknecht, *St. Galler Tagblatt*, 30. März 2016.
Gekürzt von Anina Rütsche/ Lane.



Fotos: Gina Bellandi / Dextra



Panoramakurs IN SERBIEN

Am Samstag 25. März 2016 trafen sich die Schweizer Teilnehmenden des Panoramakurses am Hauptbahnhof in Zürich. Auf uns wartete eine 22-stündige Zugfahrt nach Belgrad (Serbien). In Belgrad angekommen, ging es mit dem Bus weiter nach Krupac. Im dortigen Pfadiheim wurden wir von den serbischen Teilnehmenden des Panokurses sehnlichst erwartet.

Da unser Kurs über Ostern stattfand, suchten wir am Ostersonntag bereits vor dem Frühstück – traditionell schweizerisch – Ostereier. Am Abend präsentierten wir uns gegenseitig unsere Länder und assen Spezialitäten aus Serbien und der Schweiz.

Auf die Roverprojekte freuten sich alle Gruppen sehr. Eine Gruppe wanderte auf den Berg Trem, eine weitere Gruppe spielte mit Schulkindern in Bela Palanka Spiele. Eine dritte Gruppe kochte zusammen mit einer Serbin ein Mittagessen.

Der Ausflug in die Stadt Niš war ein weiteres Highlight des Kurses. Wir flanieren durch die Stadt und sahen uns eine historische Ausgrabungsstätte sowie ein Konzentrationslager aus dem Zweiten Weltkrieg an.

Während der ganzen Woche haben wir viel diskutiert und unsere Pfaditätigkeit reflektiert. Je länger der Kurs dauerte, desto besser lernten wir uns gegenseitig kennen und umso lustiger wurde unser Kurs. Leider war unser Aufenthalt in Serbien allzu schnell wieder vorbei.

Von Gina Bellandi / Dextra

Siechemarsch

100 KILOMETER WANDERN

497 Läuferinnen und Läufer haben am Wochenende vom 21./22. Mai 2016 am Siechemarsch der Pfadi Glarus mitgemacht. Sie nahmen Routen von 50, 80 und sogar 100 Kilometern unter die Füsse.

Der Siechemarsch der Pfadi Glarus richtet sich an alle, die herausfinden möchten, wie weit ihre Füsse sie tragen. Alljährlich im Mai wird im Rahmen dieses Anlasses gewandert was das Zeug hält. Dieses Mal konnten sich die sportlichen Pfadis über sonniges und warmes Wetter freuen.

Das Ziel war für alle 497 Läuferinnen und Läufer zwischen 14 und über 50 Jahren das gleiche: Die Schulanlage Linth-Escher im glarnerischen Niederurnen. 102 besonders Wagemutige trafen sich bereits um 9 Uhr beim Bahnhof Dietikon im Kanton Zürich, um ihre 100 Kilometer lange Strecke zu starten. Am Mittag kamen die 206 Personen, welche sich für den 80-Kilometer-Marsch angemeldet hatten, in Adliswil dazu. In Menzingen schliesslich begann die Strecke über 50 Kilometer, für die sich 189 Pfadis entschieden hatten.

Für einen reibungslosen Ablauf des «Siech16» sorgten das Organisationskomitee der Pfadi Glarus sowie rund 50 Freiwillige.

Aufgrund der weiten Distanzen waren viele Teilnehmende des «Siech16» bis spät in die Nacht hinein unterwegs. In Niederurnen konnten sie sich von den Strapazen erholen und einige Stunden schlafen.

Der schnellste 100-Kilometer-Wanderer erreichte übrigens bereits nach knapp zwölf Stunden das Ziel – Rekord!

Weitere Informationen: www.pfadiglarus.ch, www.siech.ch

Von Anina Rütsche / Lane



Foto: Marco Keller / Spy



Foto: Christian Regg

DIE «SWISS TRAIN CHALLENGE»



Am Freitag, 6. Mai 2016, haben sich sechs Rover der Abteilung Trois-Jetées aus Nyon (Waadt) der Herausforderung gestellt, 26 Kantone zu betreten und für die Anreise ausschliesslich öffentliche Schweizer Verkehrsmittel zu verwenden. Im Rahmen der «Swiss Train Challenge» wollten die Rover die jährliche Optimierung des Schweizer Bahnstreckennetzes ins Rampenlicht rücken. Zu schlagen galt es den Rekord, den 2015 ein Journalist des Westschweizer Fernsehens (RTS) aufgestellt hatte: 19 Stunden 46 Minuten. Mit dem Fahrplan 2016 in der Tasche verliessen die Rover um 5.23 Uhr morgens das Wallis, wo sie im Pfadiheim der Abteilung St-Maurice übernachtet hatten. Nun galt es, 22-mal umzusteigen! Drei Verspätungen blieben glücklicherweise ohne Folgen. In 18 Stunden und 31 Minuten erreichten die Rover Airolo – ihr Ziel im Tessin. Damit blieben sie eine Stunde und 15 Minuten unter der Zeit ihres Vorgängers.

Begleitet wurden die Rover von zahlreichen Medien, die anschliessend in Zeitungen, im Fernsehen und in den sozialen Medien über das gelungene Abenteuer «Swiss Train Challenge» berichteten.

Eine Idee, eine Herausforderung, einige Rover und viel Willenskraft – mehr braucht es nicht, um ein solches Projekt zu realisieren. Vielleicht wird 2017 wieder ein neuer «Swiss Train Challenge»-Rekord aufgestellt. Es bleibt zu hoffen, dass dieser erneut auf das Konto der Pfadi geht!

Von den Rovern der Swiss Train Challenge

PFADIS VERTEIDIGEN FRAUENRECHTE

Jedes Jahr arbeitet eine Delegation der World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) an der Konferenz der UNO-Kommission für die Stellung der Frau (CSW) mit. Diese Kommission ist das zentrale Organ der UNO, das sich für die Gleichstellung der Geschlechter und die Förderung von Frauen einsetzt. Im März 2016 tagte die Kommission zum 60. Mal in New York. Die wichtigsten Themen waren das Empowerment von Frauen sowie die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Für die WAGGGS ist die Teilnahme an der CSW-Konferenz eine gute Gelegenheit, um auf das Recht auf Selbstbestimmung junger Frauen und Mädchen hinzuweisen. Niemand hat das Recht, anstelle der betroffenen Frauen zu entscheiden.

Mir, als Delegierte der WAGGGS, bot sich an der CSW-Konferenz auch die Chance, mit Vertretern der Schweizer Regierung ins Gespräch zu kommen und ihnen aufzuzeigen, dass das Engagement der Pfadi über Landesgrenzen hinausgeht. Ausserdem bestand meine Aufgabe darin, dafür zu sorgen, dass die Botschaften der WAGGGS von den Regierungen zu Kenntnis genommen und in die Schlusserklärung der Konferenz einbezogen wurden. So habe ich an diversen Veranstaltungen teilgenommen, mich mit anderen Delegierten getroffen und die WAGGGS-Präsenz in den sozialen Netzwerken koordiniert.

Die Teilnahme an der CSW-Konferenz war eine sehr interessante Erfahrung. Am meisten aber hat mich beeindruckt, wie gut wir acht WAGGGS-Delegierten, trotz unterschiedlicher Herkunft, zusammenarbeiten konnten. Es beweist, wie verbindend Pfadiwerte sind. Gemeinsam streben wir danach, unsere Gesellschaft positiv zu verändern.

Von Camille Borer /Loris, Mitglied Kommission Internationales

Bezirks-Pfingstlager der Pfadi Berner Oberland RADIO SCOUTING



Das Bezirks-Pfingstlager der Pfadi Berner Oberland findet alle zwei Jahre im Kandersteg International Scout Center (KISC) statt. Dieses Jahr hat erstmalig auch eine Radio Scouting Gruppe Aktivitäten im Lager angeboten. Dabei konnten die Pfadis ein Telefonspiel spielen, einen Schubladenalarm aufbauen oder unter Anleitung eines Funkamateurs ein Funkgespräch führen. Das Angebot der Radio Scouting Gruppe stiess auf so grossen Anklang, dass einige Interessenten verdrängt werden mussten.

Am Pfingstsonntag fand ein Postenlauf statt. Beim Posten der Radio Scouting Gruppe mussten die Fähnli innerhalb von zehn Minuten möglichst viele versteckte Geheimsender mit einem Peilgerät aufspüren. Die Abteilung Wendelsee wurde Gesamtsieger des Bezirks-Pfingstlagers. Ihr Preis: Ein persönlicher LED-Leuchtbadge. Diesen werden die Pfadis der Abteilung Wendelsee unter Anleitung der Radio Scouting Gruppe an einer Aktivität zusammenbauen. Die Radio Scouting Gruppe bedankt sich bei ihren Sponsoren: PBS, ScoutNet und USKA.

Weitere Infos zum Bezirks-Pfingstlager der Pfadi Berner Oberland findet man unter: www.bezpfila.ch und www.scout.ch/de/3/scoutnet/bezpfila

Von Daniel Bossy / Rodeo



Fotos: zVg Camille Borer /Loris

PFADI SCHWYZ

Wenn ihr eure Abteilung einem Tier zuordnen müsstet, welches wäre es und warum?

Wir wären ein Ameisenhaufen. Auf den ersten Blick ein zappliger Haufen, bei näherem Betrachten aber eine Gruppe aus vielen starken Individuen, die zusammenhält und gemeinsam tolle Sachen auf die Beine stellt.

Welche Farbe hat euer Foulard?

Unser Foulard ist rot mit weissem Rand: Dieselben Farben wie unser Kantons- und Gemeindegewappen.

Habt ihr einen Abteilungspullover? Wie sieht er aus?

Vor kurzem wurde endlich unser neuer Pfadipulli fertig. Es ist der erste gemeinsame Pullover seit der Fusion der Meitli- und Buebpfadi vor sechs Jahren. Der Kapuzenpulli ist dunkelblau und an der Seite und auf dem Ärmel ist unser nigelnagelneues Logo aufgedruckt.

Welches lustige Spiel wird in eurer Abteilung gespielt?

Zu einer spannenden Runde Werwölfe können wir nie nein sagen. Und mit den vielen erfundenen Rollen macht das Kult-Spiel gleich noch mehr Spass... Wenn nur die Spielleitung die Übersicht nicht immer verlieren würde, bei so vielen verzwickten Situationen!

Seid ihr begeisterte Piotechniker?

Was war das verrückteste Lagerbau-Projekt, das ihr realisiert habt?

Unser letzter grosser Clou war unser Küchen-Sarasani-Turm im Kala vor drei Jahren: Im riesigen Sarasani, unter welchem auch die Küche Platz fand, ragte in der Mit-

te ein fast zehn Meter hoher Turm mit zwei Plattformen in die Luft. In anderen Solas haben wir auch schon mit einer Sauna, einem Pool oder einer gemütlichen Riesen-Hollywoodschaukel für einen Hauch von Luxus gesorgt.

Gibt es in eurer Abteilung viele Ehemalige, mit denen ihr manchmal etwas unternimmt bzw. die euch unterstützen?

Auf unsere Ehemaligen ist immer Verlass: Sei es für Unterhaltsarbeiten an unseren Pfadi-Baracken, Unterstützung beim Lageraufbau, helfende Hände an grösseren Anlässen oder bei anderen Problemchen und Wehwehchen. Unter den Ehemaligen findet sich immer jemand, der uns unter die Arme greift. Damit wir den Kontakt nicht verlieren, findet ausserdem seit Kurzem einmal im Monat der Leiter-Stammtisch statt, wo sich aktive und ehemalige Leitende treffen. Und auch in der Kalei sind einige Ehemalige unserer Abteilung vertreten.

Wenn ihr einen Zauberstab hättet, was würdet ihr für eure Abteilung zaubern?

Ein eigenes, richtiges Pfadiheim, in dem wir an unseren Weekends übernachten könnten, das wäre toll! Und natürlich unendlich Crèmeschnitten für alle!

Wir sind stolz, Mitglieder der Abteilung Schwyz zu sein, weil...

... wir hier Freunde fürs Leben finden und gemeinsam immer wieder unvergessliche Abenteuer erleben, von denen wir unseren Grosskindern erzählen werden.

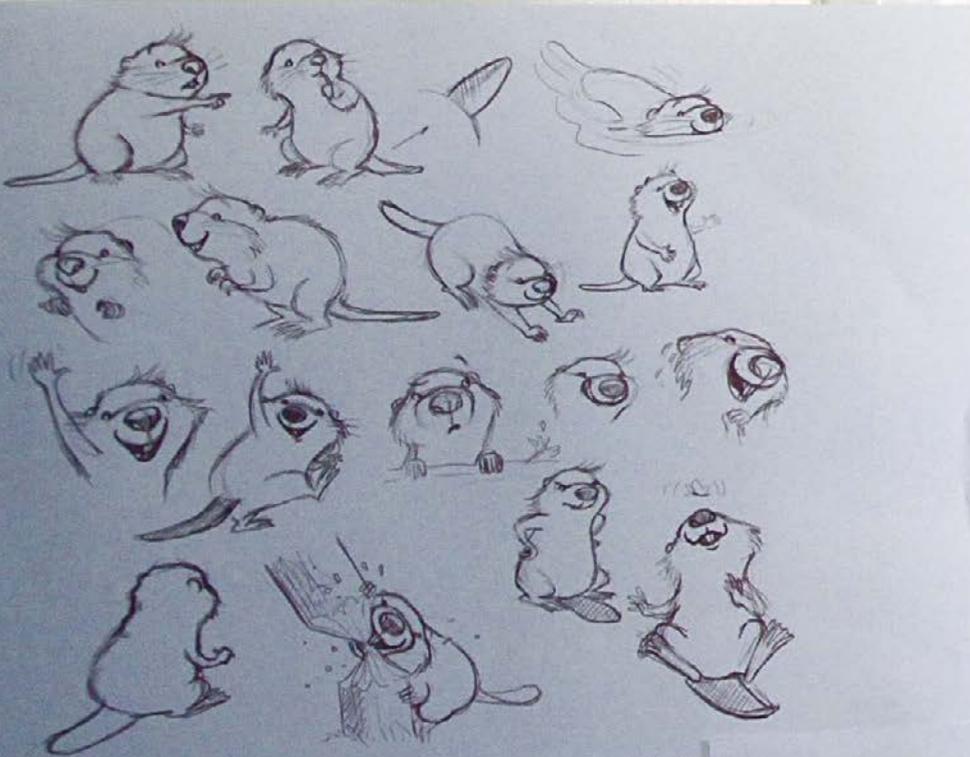
Von Nadine Annen / Cubo und Philipp von Euw / Squirrel



MAUNA, SORI

UND DIE ENTSTEHUNG DES BIBER- BILDERBUCHS

CINTIA ROSALES ZEICHNET FÜR DIE
PBS DIE BILDER FÜR DAS NEUE
BIBERBILDERBUCH. SARASANI
KONNTE BEREITS JETZT EINEN BLICK
INS ATELIER VON CINTIA WERFEN
UND DIE BIBERGESCHWISTER MAUNA
UND SORI KENNENLERNEN.





CINTIA ROSALES

Cintia Rosales wuchs in Argentinien auf. In ihrem Heimatland hat sie Kunst studiert. Seit sieben Jahren lebt sie in der Schweiz. Während ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit in der Schweiz hat sie beispielsweise Tafeln für die Restaurantkette «Tibits» entworfen oder Schulbücher für Primarschüler illustriert. Dabei zeichnete sie auch eine Wimmelbuchseite, auf der ganz viele Pfadis zu sehen sind. Auf ihrer Website www.cintiarosales.com können weitere ihrer Werke bewundert werden.

Von Diana Schmid / Capeia

Weder eine Leinwand noch eine Staffelei begrüssen mich im Atelier von Cintia Rosales. Auf ihrem Tisch steht ein Computer. Davor liegt – anstelle einer Tastatur – eine schwarze Unterlage. Cintia arbeitet mit neuer Technik und zeigt mir auch gleich, wie ihr Arbeitsgerät funktioniert: Mit einem speziellen Stift zeichnet sie auf die schwarze Unterlage und ihre Striche erscheinen zeitgleich auf dem Bildschirm. Auf einem weiteren Tisch liegen Farbstifte, Wasserfarbe und Zeichnungen und an der Wand hängen Skizzen der beiden Bibergeschwister Mauna und Sori.

Ich bin begeistert von den beiden süssen Bibern, die die Hauptfiguren im neuen Biberbilderbuch der PBS sein werden. Das Buch unterteilt sich in verschiedene Kapitel, wobei sich jedes Kapitel einer der fünf Beziehungen widmet, die in der Pfadi gefördert werden. Die neugierigen Bibergeschwister lernen verschiedene Tiere aus dem Wald kennen. Sie lernen dabei etwas über die Fähigkeiten der anderen Tiere und gleichzeitig auch zu schätzen, was ihr eigener Körper leisten kann.

Cintia erzählt mir, dass sie die Biber eingehend studieren musste, bevor sie die Tiere zeichnen konnte. Vergeblich hat sie Biber im Zoo und in Museen gesucht. Erst im Wildnispark Zürich wurde sie fündig. Doch da die Tiere nachtaktiv sind, musste sie lange warten, bis sich die scheuen Tiere zeigten. Und als es endlich soweit war, tauchten sie für wenige Sekunden auf und waren sogleich auch wieder verschwunden. Gerettet habe sie schliesslich das Internet, erzählt Cintia lachend weiter.

Jedes Tier, das Cintia zeichnet, wird zunächst eingehend studiert: Wie sieht sein Fell aus, welche sind seine Charaktereigenschaften etc. So hat Cintia beispielsweise vor ihrer Arbeit für das Biberbilderbuch noch nie einen Dachs gezeichnet. Sie habe, erzählt Cintia, dank dem Biberbilderbuch viel über Tiere gelernt.

Auch über die Pfadifoulards, die die Biber im Buch tragen, musste sie sich zunächst genauer informieren. Und immer wenn Cintia irgendwo Pfadis mit ihren Foulards sieht, schaut sie nun ganz genau hin. Auch beim Zeichnen von Tierspuren darf sich Cintia keinen Fehler leisten, schliesslich wissen die Pfadis ja exakt, welches Tier welche Spuren hinterlässt.

Cintia war selbst nie in der Pfadi aktiv. Sie erfahre nun aber vieles über die Pfadi, insbesondere darüber, wie sich Pfadis kleiden. Lachend meint sie, dass sie, wenn sie noch einmal ein Kind wäre, sofort in die Pfadi gehen würde.

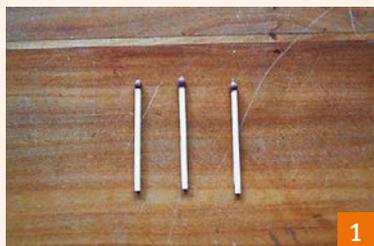
Zum Biberbilderbuch

Die Biberstufe gibt es in der Schweizer Pfadi bereits seit einigen Jahren. Für die Leitenden der Biberstufe stehen jedoch kaum Hilfsmittel zur Verfügung. Mit dem Biberbilderbuch erscheint nun das erste Produkt, welches die Leitenden in der Programmgestaltung unterstützt. Das Buch erzählt die Bibersymbolik mittels einer altersgerechten Geschichte: Mauna und Sori begleiten die zweibeinigen Biber durch ein Pfadijahr. Das Biberbilderbuch wird sowohl bei hajk (www.hajk.ch) als auch im Buchhandel erhältlich sein.

ICH HAN ES ZÜNDHÖLZLI AZÜNT...

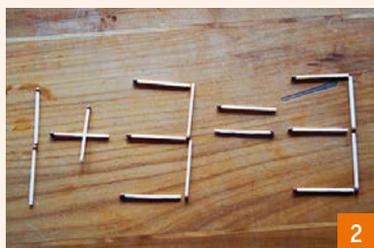
BENÖTIGT IHR NUR EIN EINZIGES ZÜNDHÖLZLI, UM AN DER PFADIAKTIVITÄT EUER FEUER ANZUZÜNDEN? DANN KÖNNT IHR MIT DEN RESTLICHEN HÖLZERN KNIFFLIGE RÄTSEL LEGEN.

Zusammengestellt von Simone Baumann / Cappu



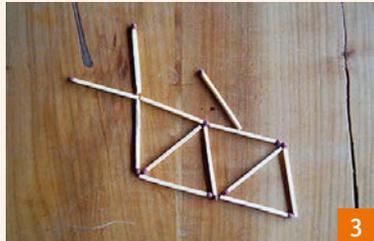
1

Lege drei Zündhölzer so aufeinander, dass kein Streichholzkopf den Boden berührt.



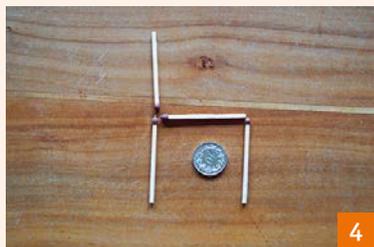
2

Welches Zündholz muss umgelegt werden, damit die Gleichung stimmt?



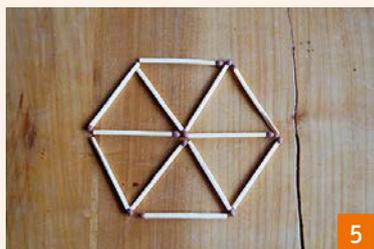
3

Bewege vier Zündhölzer, damit aus dem grossen Fisch zwei kleine werden.



4

Bewege ein Zündholz so, dass die Münze auf dem Stuhl liegt.



5

Drei Zündhölzer müssen so dazugelegt werden, dass 10 Dreiecke entstehen.



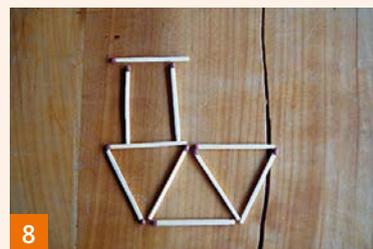
6

Wenn du drei Zündhölzer richtig dazu legst, erhältst du ein Auto.



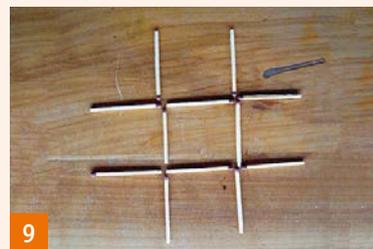
7

Bewege zwei Zündhölzer, um einen Hocker zu erhalten.



8

Bewege zwei Zündhölzer so, dass aus dem Schiff ein Haus wird.



9

Drei Zündhölzer müssen so bewegt werden, dass drei gleich grosse Quadrate entstehen.

Quelle: Streichholzspiele, Denk- & Spielpass mit Pfiff, Tandem Verlag GmbH, 2010.



CLOWN BRAUCHT FARBE

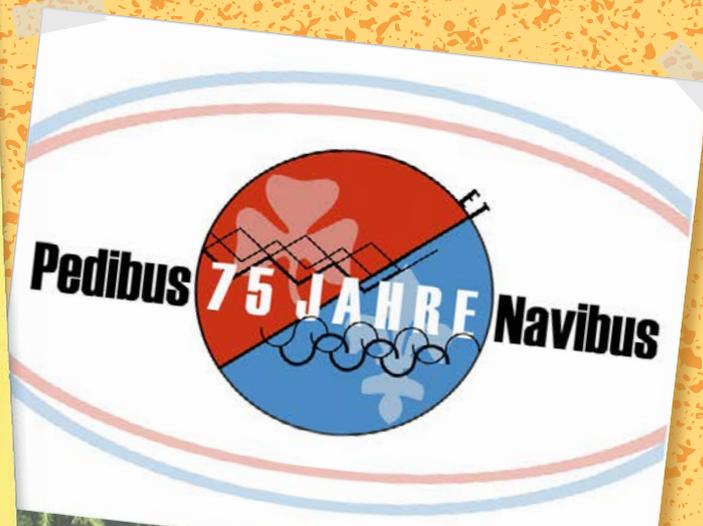
NIMM EINEN BLAUEN, EINEN ROTEN UND EINEN BRAUNEN STIFT ZUR HAND.
VERBINDE NUN DIE ZAHLEN GLEICHER FARBE DER REIHE NACH.
ANSCHLIESSEND KANNST DU DEN CLOWN MIT WEITEREN FARBEN AUSMALEN.



Die PBD und MoJaVe suchen Delegationsleitende für das Roverway 2018 in Holland.

Interessiert?
Weitere Infos findest du unter:

www.scout.ch/de/verband/aktuelles-jobs/news/internationales/internationale-news



Quizfrage

Dominic Kehrli/Kelloggs ist unserem Aufruf in der letzten SARASANI-Ausgabe gefolgt und stellt die SARASANI-Redaktion und euch mit folgenden Quizfragen auf die Probe:

Welches Material benötigst du

- a) für einen Sarg
- b) für einen Gotthardschlauch
- c) für ein 2er Firstzelt
- d) für einen Berliner

Und hey, nicht im Technix spicken!

- | | |
|---------------|---------------|
| 6 Hähnge | 6 Hähnge |
| 4 Zeltschnüre | 2 Zeltschnüre |
| 6 Zeltstöße | 6 Zeltstöße |
| 3 Blachen | 2 Blachen |
| SCHLAUCH | 2 Blachen |
| GOTTHARD- | 2er-FIRSTZELT |
| BERLINER | |
| 8 Blachen | |
| 11 Zeltstöße | |
| 4 Zeltschnüre | |
| 12 Hähnge | |

LÖSUNG:
Folgendes Material wird benötigt:



Das SARASANI-Redaktionsteam an der Aufführung des Musicals «Mein Name ist Eugen». Von links nach rechts: Abakus, Cayenne, Lane, Capeia, Cappu. (Es fehlen: Zora, Aurélie und Maki)

K ORTSMUSEUM KÜSNACHT

**IN WABEN,
BEKANNTE
RUDELN
UNBEKANNTE
UND ZÜGEN
PFADIWELT
ZU HAUSE**

Sonderausstellung
12. Juni 2016 bis 28. Mai 2017

Öffnungszeiten
Mittwoch, Sonntag und Sonntagvormittag von 14 bis 17 Uhr
Das Museum bleibt vom 22. Dezember 2016 bis 10. Januar 2017 geschlossen.

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung
SK STUTTINGEN KÜSNACHT
PFADIWELT - KÜSNACHT
ALFRAID KÜSNACHT BERENBRACH
WALTER HAETHNER STUTTINGEN
SCHWEIZERISCHE PFADISTIFUNG
KRÄHENMANN JEWELER

www.ortsmuseum-kuesnacht.ch



JOTA-JOTI 2016

Du möchtest am JOTA-JOTI vom
15. & 16. Oktober 2016 teilnehmen?

Dann melde dich per E-Mail an:
jotateam@scout.ch

Für Leitende, die mit ihrer Gruppe
am JOTA-JOTI teilnehmen möchten,
bieten wir umfangreiche Unterstüt-
zung an. Meldet euch per E-Mail an:
jotateam@scout.ch

SF PANOKURS **bi de Lüt**

Wolltest du schon immer einmal Teil
einer Fernsehsendung sein, einem
professionellen Filmteam bei der Arbeit
über die Schultern schauen und Einbli-
cke in die spannende Regiearbeit eines
Fernsehsenders bekommen?

Dann melde dich sofort für den
Panokurs vom 1.–8.10.2016
(PBS CH 463-16) an!
Anmeldung bis 15.07.2016 via MiData.

BASISKURS ü20



Bist du Leiter, älter als 20 Jahre und hast
den Basiskurs noch nicht gemacht?

Bist du Quereinsteiger und möchtest dich zum J+S-Leiter LS/T
Jugendsport ausbilden lassen?

Dann bist du bei uns genau richtig!



Kursnummer PBS CH SO 123-16

Kursteil 1:
25.11.2016 (abends) – 27.11.2016

Kursteil 2:
26.12.2016 – 01.01.2017

Anmeldung bis 15.08.2016 via MiData oder Tipi (tipi@pfadi.org)
MiData: <https://db.scout.ch/de/groups/3/events/759/register>



RECYCLING

WERFT DIE TETRAPACKS, DIE IHR IN EUREM SOLA
BRAUCHT, KEINESFALLS IN DEN ABFALL!

Ihr braucht:

- Leeres Tetrapack mit Drehverschluss
- Nagelschere
- Schere
- Stift

KARTENHALTER AUS TETRAPACK

AUCH BIBER UND WÖLFE WOLLEN KARTEN SPIELEN. IHRE HÄNDE SIND ABER OFT NOCH ETWAS ZU KLEIN, UM ALL DIE VIELEN KARTEN ZU HALTEN. UNSER KARTENHALTER SCHAFFT HIER ABHILFE.



1 Schneide den oberen Rand eines Tetrapacks auf, sodass du den Verschluss ausschneiden kannst.

2 Zeichne nun einen Kreis auf die Aussenseite des Tetrapacks. Dieser sollte so gross wie möglich sein. Schneide den Kreis mit der Nagelschere aus. Nimm diesen Kreis als Vorlage und schneide einen zweiten Kreis aus.

3 Nun musst du in die Mitte der beiden Kreise ein Loch in der Grösse des Schraubverschlusses schneiden. Dazu öffnest du den Verschluss und zeichnest seinen inneren Rand auf den einen Kreis. Schneide nun den aufgemalten kleinen Kreis mit der Nagelschere aus. Nun nimmst du diesen Kreis als Vorlage und legst ihn auf den anderen Kreis. Fahre dem Loch in der Mitte nach und schneide es ebenfalls aus.

4 Jetzt steckst du den Schraubverschluss durch die beiden Löcher in den Tetrapack-Kreisen. Dreh den Verschluss zu und los geht das Kartenspiel!



BASTELN

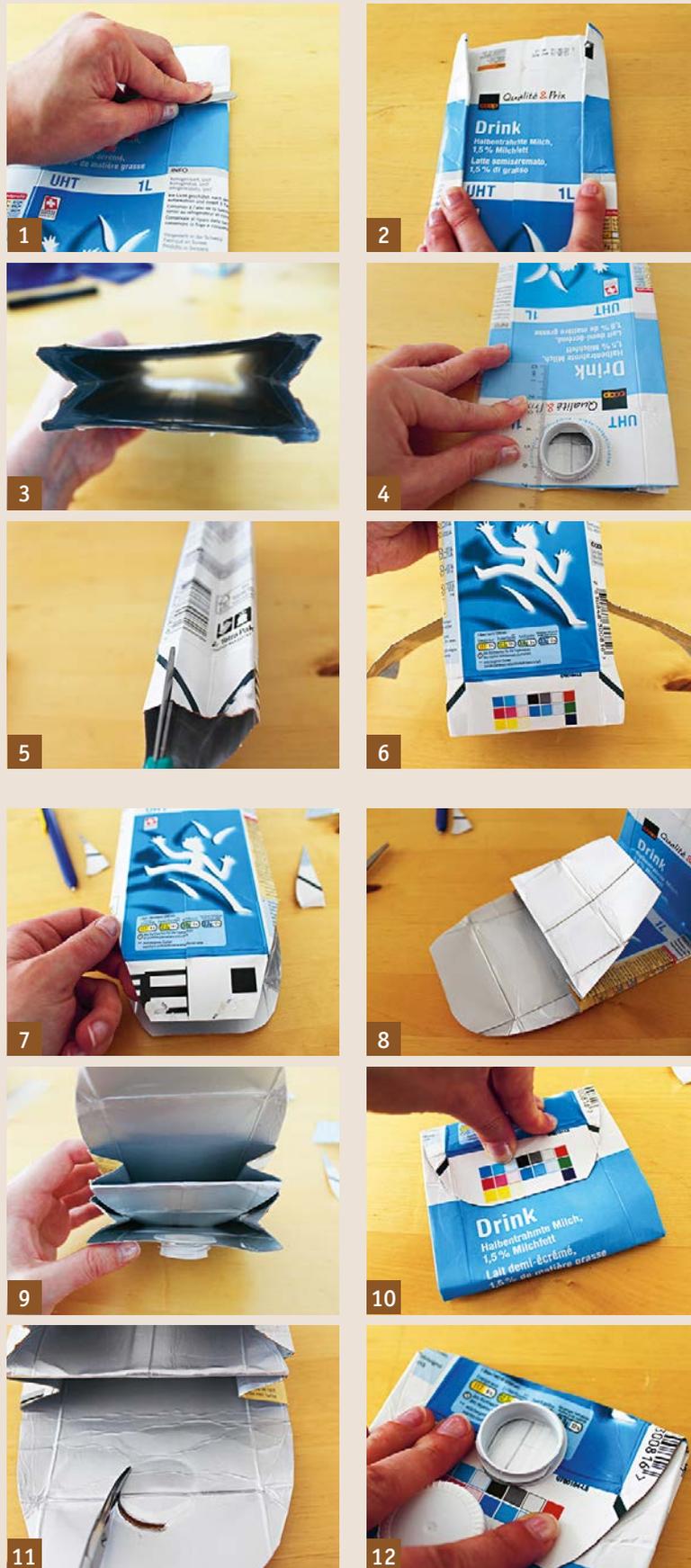
AUS LEEREN ORANGENSAFT- ODER MILCHTÜTEN LASSEN SICH TOLLE DINGE BASTELN!

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

Ihr braucht:

- Leeres Tetrapack mit Drehverschluss
- Schere
- Stift
- Lineal
- Ev. Klebband

PORTMONEE MIT DREHVERSCHLUSS



Nimm ein ausgespültes Tetrapack und lege es auf ein Geschirrtuch. Schneide dem oberen Falz entlang, so dass du die Tüte oben öffnen kannst. Trockne die Tüte innen aus.

1 Drück das Tetrapack flach. Die ehemaligen Seitenwände schauen nun gegen aussen. Mit deinem Finger fährst du dem neuen Falz kräftig nach.

2 Knick jetzt den neuen, äusseren Falz ca. 1,5cm nach innen und drück ihn kräftig nach unten. Knick den Falz nun nach aussen und drück ihn erneut nach unten. Dieser Falz ist die Aussenkante des Portmonees.

3 Der äusserste Falz wird nun auf der ganzen Länge und auf beiden Seiten des Tetrapacks nach innen gedrückt.

4 Miss jetzt den Abstand von der Oberkante des Tetrapacks bis ca. 3 cm unterhalb des Schraubverschlusses.

5 An der Tetrapack-Unterseite schneidest du die neue Aussenkante auf die eben gemessene Länge ein.

6 Klapp die entstandenen Laschen nach aussen. Du kannst sie abschneiden.

7 Auf derjenigen Tetrapackseite, auf der sich der Schraubverschluss befindet, rundest du unten die Ecken ab. Auf der anderen Seite schneidest du die Ecken leicht schräg ab. Diese Lasche hält später das Portmonee zusammen.

8 Jetzt klappst du die abgerundete und die abgesehrigte Laschen so weit nach hinten, dass sie mit ihrer Kante an der Oberkante des Tetrapacks liegen. Bei den so entstandenen Knickstellen machst du einen Falz.

9 Steck nun die angeschrägte Lasche ins Portmonee. Sie hält das Portmonee noch besser zusammen, wenn du sie festklebst.

10 Drück die abgerundete Lasche auf den Verschluss, sodass sich der Umriss des Verschlusses auf der Innenseite der Lasche abzeichnet.

11 Schneide den Abdruck aus.

12 Drück nun den Schraubverschluss durch das Loch und schliess ihn mit dem Deckel. Fertig ist dein Recyclingportmonee!



MARC LOMBARD / STRÜBI ERHÄLT DIE HÖCHSTE AUSZEICHNUNG DER WORLD ORGANIZATION OF THE SCOUT MOVEMENT (WOSM)



Bronze Wolf Award



DER «BRONZE WOLF» IST DIE HÖCHSTE AUSZEICHNUNG, MIT DER DAS WORLD SCOUT COMMITTEE (WSC) EINZELPERSONEN AUSZEICHNET, DIE AUSSERORDENTLICH WERTVOLLE DIENSTE FÜR DIE INTERNATIONALE PFADIBEWEGUNG GELEISTET HABEN. PRO JAHR ERHÄLT LEDIGLICH EINER VON 2 000 000 MITGLIEDERN EINEN BRONZENEN WOLF. DER ERSTE, DER EINEN BRONZENEN WOLF ENTGEGENNEHMEN DURFTE, WAR 1932 BIPI. IHM FOLGTE WALTHER VON BONSTETTEN, EINE SCHLÜSSELFIGUR DER SCHWEIZER PFADIBEWEGUNG. AUSSERDEM HABEN WEITERE SCHWEIZER EINEN BRONZENEN WOLF ERHALTEN DARUNTER KLAUS J. JACOBS (EHMALIGER VORSITZENDER DER WORLD SCOUT FOUNDATION) ODER JACQUES MOREILLON (EHMALIGER SEKRETÄR DER WOSM).

WIR HABEN MARC LOMBARD / STRÜBI, DER SEIT DIESEM JAHR ZUM KREIS DER ÜBER 350 TRÄGER DIESER RENOMMIERTEN AUSZEICHNUNG GEHÖRT, UM EIN INTERVIEW GEBETEN.

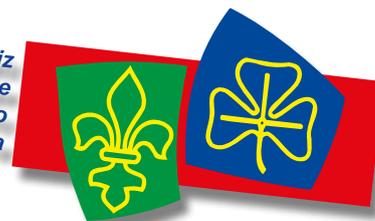
Interview von Jérôme Bergaud / Maki





SOLAFRICA.CH

Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



Strübi, du bist der zehnte Schweizer, der einen bronzenen Wolf erhalten hat. Wie war deine erste Reaktion?

Ich habe mich unglaublich gefreut. Die Pfadi hat mich mein Leben lang begleitet, beruflich oder ehrenamtlich. Ausserdem empfinde ich Befriedigung darüber, dass mein Engagement, das oft auch hinter den Kulissen stattfand, von höchster Stelle wahrgenommen wurde.

Kannst du uns deine Pfadilaufbahn kurz beschreiben?

In den Siebziger- und Achtziger Jahren besuchte ich die Pfadi in Thun. Ich war Mitglied der Abteilung Adrian im Stamm Niesen. Anschliessend war ich Stammleiter und leitete unzählige OP-Kurse. Später wurde ich Pfadistufenleiter des Kantons Bern.

1984 wurde ich, als Angestellter von WOSM, Direktor des Kandersteg International Scout Center (KISC). In dieser Rolle nahm ich 1988 am Jamboree in Australien teil. Mit weiteren Schweizer Roverstufenleitern liessen wir 1992 das World Moot in Kandersteg wieder aufleben. 1992 verliess ich das KISC und nahm die Stelle als erster vollamtlicher Geschäftsführer der Pfadibewegung Schweiz (PBS) an. Bei der PBS arbeitete ich bis 1999.

Von 2006 bis 2009 betätigte ich mich als Geschäftsführer des Bula Contura 2008. Ausserdem war ich 2007 Mitglied im Organisationskomitee des Jamborees in England.

Heute bin ich pfadimässig noch als Stiftungsrat der Stiftung Pfadiheime Schweiz tätig. Ausserdem bin ich Vorstandsmitglied im Verein solafrica.ch. Solafrica hat das Projekt «Scouts go solar» entwickelt und in Kandersteg umgesetzt. Das Projekt «Scouts go solar» verbreitet sich momentan rasant in vielen Ländern unserer Welt.

Was hat dich motiviert, für die Pfadi auch auf internationaler Ebene tätig zu sein?

Durch meinen Einsatz in Kandersteg kam ich mit dem Weltbüro und damit mit vielen internationalen Pfadivereinigungen in Kontakt. So hatte ich rasch einen grossen internationalen Pfadi-Freundeskreis. Es fasziniert mich noch heute, wie die Grundwerte der Pfadi Millionen von Menschen auf der ganzen Welt verbinden, die ähnliche Ideale haben. Das hat mich vom ersten Moment an fasziniert.

Welche deiner vielen Pfadipositionen hat dich am meisten geprägt?

Das war und ist Kandersteg: Hier wird ein Jamboree im Kleinen tagtäglich gelebt. Völkerverständigung ist hier nicht Theorie sondern gelebter Alltag. Es zeigt, dass ein friedliches Zusammenleben trotz unterschiedlicher Lebensumstände wie Religion, Besitztum etc. möglich ist.

Wie siehst du die Zukunft der Pfadi?

Welchen Herausforderungen wird sich die Pfadi stellen müssen?

Ich bin überzeugt, dass die Pfadi auch in der Zukunft eine sehr wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen wird. Hier können junge Menschen früh Verantwortung übernehmen und Gruppen leiten. Sie können aber auch das Leben in der Gruppe und in der Natur erfahren. Ich nehme heute einen starken Trend zur Individualisierung wahr, eine «Geiz ist geil»-Mentalität auf Kosten anderer Menschen und speziell auch auf Kosten der Umwelt. Hier sind Organisationen wie die Pfadi von grosser Bedeutung und haben wichtige Aufgaben zu erfüllen, zum Beispiel Heranwachsenden positive Werte zu vermitteln.

Ausserdem kann die Pfadi aufgrund ihres internationalen Netzwerks und ihres internationalen Programms viel zur Völkerverständigung beitragen.

Strübi, vielen Dank für das Interview!

WOODCRAFT

DAS GROSSE PFADITECHNIK-FEST IN BELGIEN

AM WOCHENENDE DES 30. APRIL UND 1. MAI 2016 WURDE IN BELGIEN ZUM ACHTEN MAL DER WOODCRAFT-WETTBEWERB AUSGETRAGEN. DABEI GILT ES, BAUTEN ZU ENTWERFEN UND AUFZUBAUEN, DIE AUSSCHLIESSLICH AUS HOLZ UND SEILEN BESTEHEN.



Die Kutsche



Das Klavier



Die Achterbahn

Von Aurélie Despont

Die Woodcraft-Idee geht auf einen «Streit» zwischen zwei Altpfadis zurück. Jeder von ihnen war der Überzeugung, dass er der bessere Pfaditechniker sei. Also traten sie in einem Wettkampf gegeneinander an.

«Heute ist die Förderung der Pfaditechnik Sinn und Zweck des Woodcraft-Wettbewerbs», erklärt Stéphanie Loeckx, Mitglied des Organisationsteams. Dazu geben die Organisatoren jedes Jahr ein bestimmtes Wettbewerbsthema vor. Dieses Jahr war das Thema «Jurassic Craft». Es galt somit, Holzkonstruktionen im Steinzeit-Look zu bauen.

«Jedes Jahr melden sich etwa 20 Teams für den Wettbewerb an. Die Teilnehmenden sind Pfadis- und Nicht-Pfadis jeden Alters. Die Gruppen kommen hauptsächlich aus Belgien und Frankreich. Doch auch Teams aus der Schweiz und aus Spanien haben schon am Wettbewerb teilgenommen. Und wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir wieder einmal Teams aus diesen Ländern am Woodcraft begrüßen dürften. Teams aus verschiedenen Ländern machen den Wettbewerb interessanter, sowohl bezüglich Pfaditechnik als auch bezüglich Feststimmung», so Stéphanie Loeckx.

Die Teilnehmenden werden in drei Kategorien eingeteilt: Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Profis. Die beiden ersten Gruppen werden von Experten beaufsichtigt. Die Experten achten darauf, dass beim Aufbau nichts schief geht und die Sicherheit der Teilnehmenden gewährleistet ist. Je nach Kategorie haben die Teams 15 bis 20 Stunden Zeit, um ihr Vorhaben vor Ort zu verwirklichen. In einem Punkt ist das Organisationskomitee sehr streng: Alle Konstruktionen müssen mit Hilfe von Verbindungsknoten und/oder Verdübelungen realisiert werden. Alle anderen Materialien, wie etwa Nägel oder Schrauben, sind verboten. Nicht erlaubt sind auch alle motorbetriebenen Geräte wie Kettensägen oder Bohrmaschinen. Um sicherzustellen, dass die Projekte den Anforderungen entsprechen, müssen alle Teams, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, ihre Konstruktion im Vorfeld von der Jury genehmigen lassen. Dazu müssen Baupläne und Fotos der Konstruktion (Modell) einreichen werden.

Sind die Projekte fertig aufgebaut, vergibt die Jury einen Preis pro Kategorie. Auch die Zuschauer können bei der Bewertung mitleben: per Facebook. «Bei der Bewertung der Bauten stützt sich die Jury auf Kriterien wie Kühnheit und technische Herausforderung, Präzision der Ausführung und Aussehen, technische Geschicklichkeit und Arbeitsorganisation», führt Stéphanie Loeckx aus.

Habt ihr nun Lust, einmal am Woodcraft-Wettbewerb teilzunehmen? Dann könnt ihr bereits jetzt beginnen, ein Projekt auszudeckeln. 2017 dreht sich alles um die Welt der Piraten. Auch Konstruktionen auf dem Wasser sind denkbar!

Weitere Fotos und Informationen:
www.facebook.com/lewoodcraft.be



Die Jury

Fotos: z/Vg Woodcraft

Interview



Das Riesenrad – 9 Meter hoch



Das Kuh-Karussell



Das Schweizer Team von 2014

«VON DEN ANDEREN PFADITECHNIK-EXPERTEN PROFITIEREN»

LOÏC DU BOIS / CHOUCAS HAT AM WOODCRAFT-WETTBEWERB 2014 TEILGENOMMEN.

Wie hast du von Woodcraft erfahren?

Wir haben auf Facebook von Woodcraft gehört. Die Vorstellung, unsere Pfaditechnik-Kompetenzen unter Beweis zu stellen und dabei technische Herausforderungen zu meistern, hat uns gefallen. Zusammen mit meinem Pfadifreund Marsupilami, den ich an einer Fortbildung kennengelernt habe, sind wir auf die Idee gekommen, uns anzumelden. Um ein Team auf die Beine zu stellen, haben wir uns in unseren Abteilungen und im Waadtländer Kantonalverband nach Interessenten erkundigt.

Was habt ihr gebaut?

Das Thema war damals «Freizeitparks». Wir haben ein Karussell gebaut. Um auf unsere Herkunft aufmerksam zu machen, haben wir anstelle von Pferden Kühe gebaut. Die Herausforderung bestand darin, eine Konstruktion zu bauen, bei der sich der Mittelmast drehen konnte, genau wie bei einem richtigen Karussell. In der Kategorie «Experten» hat ein Team ein neun Meter hohes Riesenrad gefertigt.

Wie war die Stimmung vor Ort?

Die Stimmung war sehr ungezwungen und festlich. Tagsüber hat jedes Team emsig am eigenen Projekt gebaut. Alle standen einander mit Tipps und Tricks zur Seite. Ich habe viel von den anderen Pfaditechnik-Experten gelernt. Die jungen Teilnehmenden haben vom Wissen der älteren profitiert und die wiederum haben sich von den innovativen Ideen der Jungen inspirieren lassen.

Würdest du nochmals hingehen?

Ich wäre dieses Jahr gerne wieder dabei gewesen, aber es hat leider nicht geklappt. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr. Die Teilnahme lohnt sich auch dann, wenn man sich keine Gewinnchancen ausrechnet. Ich habe mein Pfaditechnik-Wissen verbessert und tolle Bekanntschaften mit Pfadis aus dem Ausland geschlossen.

Choucas, vielen Dank für das Interview.

Witze

Tim ist zu Besuch bei seinem Opa und zerbricht eine Vase. Opa: «Weisst du eigentlich, wie alt die war? Die war aus dem 16. Jahrhundert!» Darauf Tim: «Oh gut, ich dachte die wäre neu!»

«Waren sie schon einmal in Indien?» «Nein.»
«Oh, dann kennen sie sicher meinen Bruder, der war auch noch nie da.»

Ein Mann geht mit seinem Hund ins Kino. Der Hund amüsiert sich köstlich und lacht ununterbrochen. Da dreht sich eine ältere Dame verwundert um und meint: «Sie haben aber einen komischen Hund.» «Ich wundere mich auch», meint der Mann, «als er letzte Woche das Buch zum Film las, war er gar nicht begeistert.»

Lehrer zum Schüler: «Du kommst zwei Stunden zu spät!»
Schüler: «Tut mir schrecklich leid, aber mein Wecker hat geklingelt, als ich noch am Schlafen war.»

Ein Bettler klingelt an der Tür und bittet um eine milde Gabe. Fragt die Dame des Hauses: «Sie Armer, hat man Ihnen denn noch nie Arbeit angeboten?» «Doch, zweimal, aber sonst waren die Leute immer freundlich zu mir.»
Von Corina Keller / Silva, PTA Oberberg, St.Gallen

Sagt die eine Milch zur anderen: «Bist du auch so sauer wie ich?»

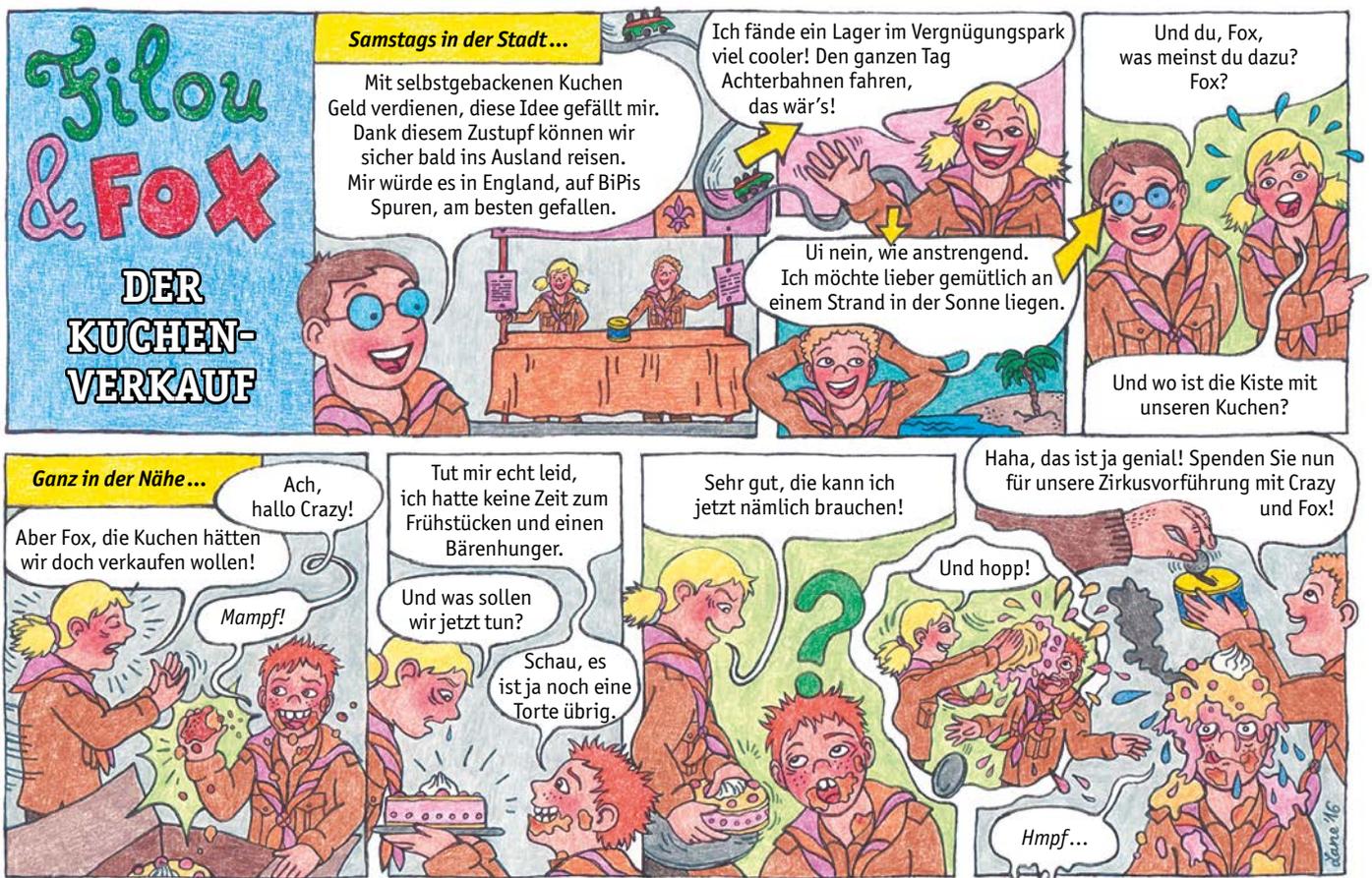
«Was ist Dampf?» will der Lehrer von Silas wissen. «Dampf ist Wasser, das sich in der Hitze aus dem Staub gemacht hat.»

Drei Männer unterhalten sich. Sagt der eine: «Meine Frau hat das doppelte Lottchen gelesen und Zwillinge bekommen.» Daraufhin der zweite: «Das ist gar nichts! Meine Frau hat die drei Musketiere gelesen und Drillinge bekommen.» Der dritte Mann entsetzt: «Oje, meine Frau ist schwanger und liest gerade Alibaba und die 40 Räuber!»

Der Lehrer fragt seine Schüler: «Was sind die vier häufigsten Wörter in der Schule?» Da niemand sich meldet, ruft der Lehrer Kim auf. Sie antwortet: «Das weiss ich nicht.» «Richtig!»

Schick uns deine lustigen Zeilen!

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch



AUSGEROTTE?

zum Thema

SAGT EUCH DER BEGRIFF «ROTTE» ETWAS? NICHT ALLEN MITGLIEDERN DES SARASANI-REDAKTIONSTEAMS WAR DER BEGRIFF GELÄUFIG. ALSO HABEN WIR UNS AUF DIE SUCHE NACH ROTTEN GEMACHT UND WURDEN FÜNDIG!

Von Simone Baumann / Cappu

Gemäss Pfadiwiki ist eine Rotte eine Gruppe von Rovern, die sich selbst organisiert. Dabei können zwei Rotten-Typen ausgemacht werden: Einerseits diejenigen Rotten, die, einmal gegründet, keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen und aus denen auch niemand mehr austritt. Die Mitglieder dieser Rotten treffen sich meistens bis ins hohe Alter regelmässig. Andererseits werden im Pfadiwiki diejenigen Rotten erwähnt, die strukturell mit einer Abteilung verbunden sind. Mitglieder treten ein, Mitglieder treten aus. Solche Rotten erfüllen innerhalb einer Abteilung meist bestimmte Aufgaben. Sie organisieren beispielsweise Grossanlässe oder unterstützen die aktiven Leitenden.

Rotte Töggel



Foto: zVg Rotte Töggel

Die Rotte Töggel hat sich 2001 aus einer zusammengewürfelten Kursleitung eines Topkurses gebildet. Der Name der Rotte leitet sich aus dem Thema des Kurses ab und nimmt auf die Spiellaune und -freude der Rotte Bezug. Ein Jahr später besuchten fast alle Gründungsmitglieder einen Gilwellkurs. Sie leiteten dann, mit einer etwas erweiterten Besetzung, einen weiteren Topkurs. Die Töggels sind schwerpunktmässig aus der Ostschweiz, mit Vertreterinnen und Vertreter der

Pfadi Speicher, der Pfadi Altenstein Heiden, der Maitlapfadi Chur, der Meitlipfadi Säuliamt und der Pfadi Dietlikon-Wangen-Brütisellen. Die Pfadis wurden auch Eltern, sodass die Rotte jetzt zehn Erwachsene und momentan zehn Kinder umfasst. Heute sind die Töggels zwischen 2 und 45 Jahren alt.

Wir treffen uns drei bis viermal pro Jahr und führen seit zehn Jahren ein Pfla durch. Zu Beginn des Jahres steht häufig ein Zoobesuch in Zürich auf dem Programm. Wir gehen auch gemeinsam Bräteln und besuchen Pfadianlässe. Die Rotte hat hohe Kompetenzen im Bereich Catering und führte erfolgreich Hochzeitsapéros durch. Auch an der Buko in Maienfeld und in St.Gallen oder am Rugbyturnier in St.Gallen haben Töggels den Kochlöffel geschwungen.

Von Ivo Hermann / Hermelin



Roverrotte Quadrophenia

Energiegeladen, aktiv, motiviert – Die Roverrotte Quadrophenia gibt es schon seit einigen Jahren und Mitglieder der Abteilung St. Georg in Uzwil, die das Leiteralter erreicht haben, können eine Mitgliedschaft beantragen. Rover, die nicht mehr so aktiv sein wollen wie die Mitglieder von Quadrophenia, können Mitglied in unserem Altpfadfinderverband werden. Momentan zählen zwischen 30 und 40 Mitglieder zwischen 18 und 35 Jahren zu den Quadropheniern. Zu unseren grösseren Anlässen sind zudem alle aktiven Leitenden eingeladen.

Unsere Rotte trifft sich mindestens einmal pro Monat – oft auch häufiger. Ideen für neue Anlässe gibt es jedes Jahr zu Genüge. Einige Events und Abteilungsanlässe finden jedes Jahr statt. So ergibt sich immer ein spannendes Jahresprogramm: gemütliche Höcks, Treffen an denen wir für Hochzeits-Schnitzelbanken dichten, Spielabende in der ei-



Fotos: zVg Roverrotte Quadrophenia

genen Roverbar, Action- und Wanderweekends, Bootstouren, Chlausabend, Openair Kino, Koch-Battle (Feuer oder Herd), Brunch, Faustball- oder Volleyballturnier und vieles mehr. Dieses Jahr dürfen wir wieder einmal als Teilnehmende ins Sola. Vier Tage Lagerfeeling, was für ein Highlight!

Von Lea Durot / Jane

Roverrotte RR



Foto: z/lg Roverrotte RR

Die Roverrotte RR wurde 1958 im Sommerlager in Stresa gegründet. Da waren die Gründungsmitglieder gerade einmal 16 Jahre alt. Aber sie wussten schon damals: Nach ihrer Pfadizeit in der Abteilung Orion Biel beziehungsweise dem Stamm Chaseral wollen sie weiterhin in Kontakt bleiben.

Von anfänglich neun Mitgliedern leben heute noch deren vier, die eisern zusammenhalten: Chnirbs (Gründungsmitglied, Jahrgang 1943), Röllu (Gründungsmitglied, Jahrgang 1943), Qualm (Jahrgang 1941) und Jöggu (Jahrgang 1943). Jedes Rottenmitglied lädt die anderen Mitglieder jährlich einmal zum Essen ein. Um die Weihnachtszeit steht ein Hechtessen auf dem Programm. Und die gemeinsamen Ferien in Füllu's Haus (Füllu, ebenfalls RR-Mitglied, verstarb leider 2011) in Frankreich dürfen natürlich auch nicht fehlen. Manchmal trifft man sich auch mit Rovern anderer Rotten.

Was es mit dem RR-Zeichen auf ihrer Fahne auf sich hat, will die Roverrotte RR nicht verraten. Denn: RR ist die Abkürzung für einen geheimen Namen, den nur die Rottenmitglieder kennen.
Von Roland Schwob / Röllu, Rottmeister

Rotte Mammuts



Foto: z/lg Rotte Mammuts

Die neun Mitglieder der Rotte Mammuts, Clown, Pinto, Igel, Sirius, Vivo, Falk, Zingara, Storch und Hägar, sind seit 20 Jahren eine eingeschworene Gemeinschaft. Wir wurden gross in der Abteilung Waldmann aus Winterthur. Nach fünf sehr aktiven Jahren in der Piostufe, liessen uns unsere Pfadiväter ziehen. Anstatt dann mit der Pfadi aufzuhören, gründeten wir unsere Rotte. Nun treffen wir uns einmal pro Monat und hecken neue Aktivitäten aus. Wir gehen wandern oder Tontauben- oder Pfeilbogenschieszen. Wir sind mit dem Fahrrad unterwegs, bauen eigene Messer oder brauen unser eigenes Bier. Manchmal steht auch eine Motorradtour auf dem Programm.

Unsere Rotte gehört zum Roverbanner Stauffacher. Ein Roverbanner setzt sich aus verschiedenen Rotten und Einzelrovern zusammen. Alle Mitglieder unseres Roverbanners haben ihre aktive Pfadizeit in der Abteilung Waldmann verbracht. Wir treffen uns drei Mal pro Jahr: am Hochfest – da wird der Geburtstag des Banners gefeiert, am Auffahrtsbummel – ein Familienausflug in der Region und an der Bannerweihnacht – mit gemeinsamem Abendessen und Singen beim geschmückten Baum im Wald.

Inzwischen sind die Mitglieder der Rotte Mammuts alle um die 40 Jahre alt. 16 Kinder sind zur Welt gekommen. Einige der Kinder gehen bereits in die Pfadi, das älteste bereits in die Piostufe. So schliesst sich der Kreis und die Mammuts werden weiterhin gemächlich aber stetig weiterziehen.

Von Sven Ekman / Hägar



Roverrotte Crazy Chicken



Die Roverrotte Crazy Chicken ist die älteste Roverrotte der Pfadi St. Martin Buochs, sie besteht schon seit fast 20 Jahren. Entstanden ist sie kurz nach der Fusion von Blauring und Pfadi Buochs,

als sich einige Leitende aus der aktiven Leitertätigkeit zurückzogen. Bei ihrer Gründung zählte die Rotte circa 20 Personen, bestehend aus den noch aktiven wie auch den abtretenden Leitenden. Die Anzahl der Rottenmitglieder hat sich nur minim verändert, die gemeinsame Leitertätigkeit hat eine starke Bindung geschaffen. Das Durchschnittsalter der verrückten Hühner liegt inzwischen bei 40 Jahren.

Die Treffen der Roverrotte Crazy Chicken finden circa alle zwei Monate statt und sind sehr vielseitig. Beliebt ist besonders das gemütliche Beisammensein, zum Beispiel bei einem Gesellschaftsspiel, beim Bräteln oder diversen Ausflügen. Ab und zu wird auch ein Roverlager oder ein Weekend durch-



Foto: z/lg Roverrotte Crazy Chicken

geführt. Zu den Highlights gehören die Schlittevents in Emmetten und das Weihnachtessen. Die Weihnachtsaktivität, die als Abteilungsaktivität stattfindet, sowie die Mithilfe beim Lageraufbau der Pfadistufe sind gesetzt im Kalender der Roverrotte. Jeweils im August treffen sich alle Rotten der Pfadi Buochs zum Austausch ihrer Jahresberichte. Anschliessend wird rottenweise das neue Jahresprogramm erstellt.

Von Kathrin Röthlisberger / Smila

Rotte Tchavouene

Foto: z/Vg Rotte Tchavouene



Die Rotte Tchavouene hat sieben Mitglieder, die alle einmal Leitende in der Abteilung St. Michel in Delémont waren. Tchavouene bedeutet in unserem Dialekt «Der Weg». Die Rotte Tchavouen gibt seit mindestens 30 Jahren. Zwischen 2012 und 2015 hat die Rotte jedoch pausiert. Dann haben wir nach Leuten gesucht, die sich weiterhin für die Pfadi engagieren wollen, denen jedoch die Zeit fehlt, dies jede Woche zu tun.

Unsere Aktivitäten zielen im Wesentlichen darauf ab, Pfadi-Momente für die Leitenden und die Rottenmitglieder

zu schaffen. Unter anderem haben wir einen Wochenendausflug und ein Skilager organisiert sowie einen Wagen für den lokalen Fasnachtsumzug gebaut. Ausserdem sind wir an allen Aktivitäten der gesamten Abteilung dabei.

Diesen Sommer starten wir unser erstes Grossprojekt als Rotte: Wir werden während zwei Wochen in Südafrika in einem Tierpark arbeiten, der verwaiste oder verletzte Tiere wie Elefanten, Löwen, Tiger, Geparden, Hyänen oder Giraffen aufnimmt. Mit uns werden auch Rottenmitglieder der Vereinigung «Foulards ohne Grenzen» (FsF) dorthin fahren. Unser Rottenmitglied Pécarri hat im Panokurs den FsF-Vorsitzenden David Tuleu kennengelernt, und der wiederum hat von diesem Projekt über die sozialen Netzwerke erfahren. Seit über einem Jahr stecken wir nun also in den Vorbereitungen. Neben der Arbeit im Tierpark ist auch ein Treffen mit südafrikanischen Pfadis vorgesehen. In 8000 km Entfernung wird unsere Rotte also dieses Jahr ihr erstes Grossprojekt realisieren!

Von Loïc Berdat / Tourteau



Rotte Catena

Foto: z/Vg Rotte Catena



Alle 30 Rover der Pfadi General Dufour aus Rapperswil-Jona sind Mitglieder der Rotte Catena. Die jüngsten Mitglieder der Rotte sind 18, die ältesten etwas über 30 Jahre alt.

Unser Name «Catena» bedeutet auf lateinisch «Kette». Dieser nimmt Bezug auf eine Handlung, die wir, seit es unsere Rotte gibt, an unserer jährlichen Generalversammlung durchführen. So muss näm-

lich jedes neue Mitglied ein Kettenglied schmieden, auf welches das Vulgo sowie das Eintrittsjahr des neuen Mitglieds gemeisselt wird. Dazu schleppen wir mühselig einen schweren Amboss nach draussen. Das Resultat aber lohnt sich: In unserem Leiter-Rover-Raum ist die Kette aufgehängt und kann bewundert werden.

Neben dem Schmieden eines Kettenglieds helfen wir beim Aufbauen der Lager und bei den Nachtübungen. Im Sommer wird oft gewandert oder auf der Linth Boot gefahren. Im November steht Wellnessen auf dem Programm. An der Waldweihnacht organisieren wir die Roverbar und servieren Guetzi und warmen Punsch.

Von Nina Mäder / Silencia

Rotte Lupo

Die Rotte Lupo ist eine sehr junge Rotte. Sie wurde 2014 gegründet. Alle Mitglieder sind ehemalige oder noch aktive Leitende der beiden Abteilungen St. Martin Sursee (Knaben) und St. Hedwig Sursee (Mädchen). Die Rotte wurde gegründet, damit die ehemaligen Leitenden, die wegziehen um zu studieren oder die ausserhalb von Sursee arbeiten, den Kontakt unter einander nicht verlieren.

Momentan hat die Rotte Lupo 23 Mitglieder, die zwischen 22 und 25 Jahren alt sind. «Lupo» bedeutet auf Lateinisch «Wolf». Die Gründer der Rotte wählten diesen Namen, da sie während ihrer aktiven Pfadizeit dem Fähnli Wolf angehörten.

Alle zwei Monate wird von einigen Mitgliedern der Rotte eine Aktivität organisiert. Meistens wird nur eine Startzeit, ein Treffpunkt und was man mitnehmen muss bekannt gegeben. So fühlt man sich ein wenig in die Zeit versetzt, in der man selbst noch ein aktiver Pfadi war.

2017 planen wir unser erstes Pfingstlager, darauf freuen wir uns schon jetzt!

Von Fabian Mathis / Calmo



Foto: z/Vg Rotte Lupo



Agenda



JULI 16

23.7. – 6.8. Regionslager Winterthur

25.7. – 5.8. Kala Kanton Wallis
in Vernayaz, www.scout-valais.ch

AUGUST 16

3. – 14.8. Roverway
in Frankreich, www.roverway2016.org

6. – 13.8. Panoramakurs
(PBS ZH 402-16), deutsch

13. – 27.8. Explorer Belt 2016

27.8. – 3.9. Panoramakurs
(PBS CH 462-16), deutsch

SEPTEMBER 16

3. – 8.9. Panoramakurs
(PBS CH 466-16), französisch

12.9. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 30

16.9. DV Kantonalverband Unterwalden

17. – 18.9. Programmkonferenz

24.9. Ausbildungskonferenz

OKTOBER 16

1. – 8.10. Gilwell
(PBS CH 661-1), deutsch, französisch, italienisch

1. – 8.10. Panoramakurs
(PBS CH 463-16), deutsch

15. – 16.10. JOTA-JOTI

22.10. Treffen der PR-Verantwortlichen

22.10. Treffen der Krisen-Verantwortlichen

23.10. DV Kantonalverband Luzern

29.10. Betreuungskonferenz

SARASANI Nr. 30 erscheint

NOVEMBER 16

12. – 13.11. Delegiertenversammlung der PBS
in Aarau

18. – 20.11. Einführungskurs PTA
(PBS CH 852-16)

18. – 20.11. Weiterbildungskurs PTA
(PBS CH 852-16)

19.11. DV Kantonalverband Waadt

DEZEMBER 16

5.12. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 31

26.12. – 2.1.2017 Panoramakurs
(PBS CH 464-16), deutsch

Impressum

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, 3011 Bern
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Redaktionsleiterin: Simone Baumann / Cappu

Redaktion: Andrea Adam / Zora, Jérôme Bergaud / Maki
Benjamin Bosshard / Abakus, Aurélie Despont,
Kerstin Fleisch / Cayenne, Diana Schmid / Capeia

Comic: Anina Rüttsche / Lane (Text und Illustration)

Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Titelfoto: Das Foto zeigt die vier Mitglieder der Roverrotte RR während ihren Ferien in Frankreich. Es wurde uns von der Roverrotte RR zur Verfügung gestellt.

Lektorat: Simone Baumann / Cappu, Aurélie Despont

Koordination Tessin: Stefania Buletti

Übersetzungen: APOSTROPH AG, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern

Inserate: Manuel Staub / Wodka, Pfadibewegung Schweiz,
Speichergasse 31, 3011 Bern, manuel.staub@pbs.ch, 031 328 05 45

Druck: FO-Fotorotar AG, 8132 Egg / ZH

Beglaubigte Auflage WEMF: 26 324 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2015)

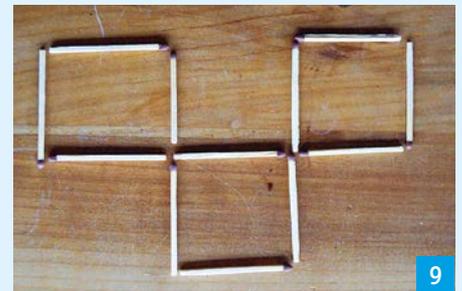
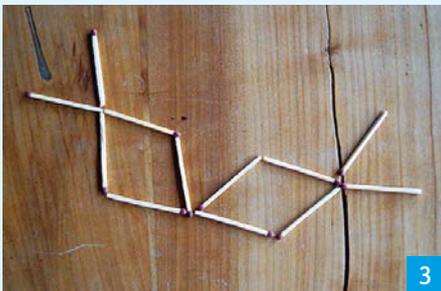
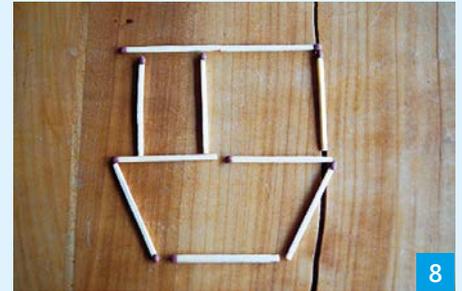
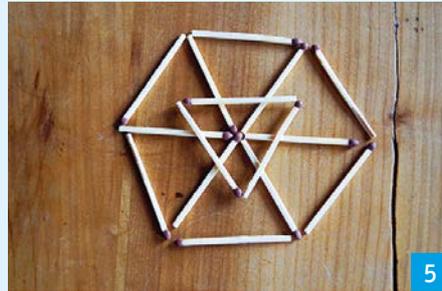
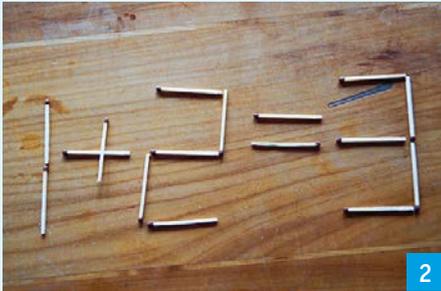
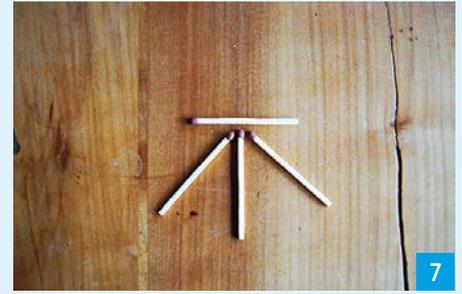
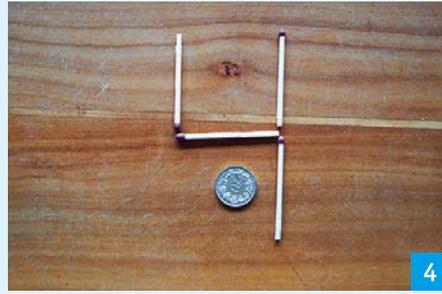
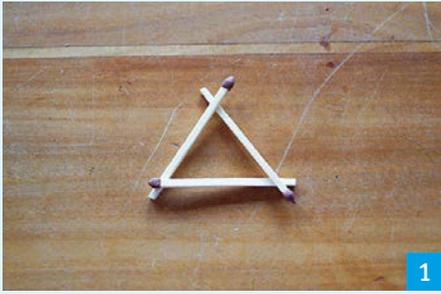
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Adressänderungen sind den eigenen Abteilungen mitzuteilen. Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: abmeldung.sarasani@pbs.ch

Nr. 29 | 2016

Rätsellösungen

Lösungen von Seite 12:



Lösung von Seite 13:



Fr. 108.90
statt 168.90



Stirnlampe Petzl NAO

Leistungsstarke, aufladbare Stirnlampe mit reactive lighting Technologie für technische und dynamische Aktivitäten. Die Lampe bietet Zugriff auf eine maximale Leuchtstärke bis 575 Lumen, eine höhere Leuchtdauer, verbesserten Komfort und weniger manuelle Eingriffe.

9573 Stirnlampe Petzl NAO

Fr. 69.-
statt 99.-



Stablampe Led Lenser F1

Überflieger im Kleintaschen-Format. Was dieses Lichtkraftwerk bei minimalen Abmessungen bietet, ist absolut atemberaubend: 400 Lumen aus einer CR123 Batterie! Diese Bestmarke erreicht die Led Lenser F1 weltweit als eine der ersten ihrer Klasse.

9136 Stablampe Led Lenser F1

Fr. 79.-
statt 99.-



Pfadfinderbeil Wetterlings 36 cm

Mit 700 g Gewicht liegt das Beil perfekt in der Hand. Der Axt-Kopf wird von Hand aus Schwedischem Carbon Stahl mit einer Schmiedehärte von 57 Rockwell C gefertigt und ist hydraulisch mit mehr als 1'000 kg mit dem Stiel verpresst. Praktisch ist auch der eingearbeitete Nagel-Auszieher.

10646 Pfadfinderbeil Wetterlings 36 cm



Fr. 25.- Rabatt
auf alle Velohelme
(excl. Kindervelohelme)

Fr. 29.-
statt 49.-



Sackmesser Victorinox EvoGrip 18

Die ergonomisch geformten Griffschalen und die griffigen Kautschuk-Einlagen zeichnen dieses Schweizer Taschenmesser aus dem Hause Wenger aus. Das 10-teilige Messer umfasst unter anderem Säge, Schere mit Mikroverzahnung, Phillips-Schraubendreher, Pinzette und Zahnstocher.

9680 Sackmesser Victorinox EvoGrip 18

Fr. 99.-
statt 139.-



City-Schuh Scarpa Mojito

Ob für leichte Wanderungen oder den täglichen Gebrauch: der bequeme Halbschuh aus Leder ist leicht, gut gedämpft und sitzt dank der langen Schnürung optimal am Fuss. In mehreren Farben erhältlich.

8007 Scarpa Mojito Women | **8008** Scarpa Mojito Men

Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – Shop Internet: www.hajk.ch

Spezialangebot
gültig bis 31.07.2016

BON

60.-

Petzl NAO
Fr. 108.90 (statt 168.90)

e-Shop Code: s0616

Spezialangebot
gültig bis 31.07.2016

BON

30.-

Led Lenser F1
Fr. 69.- (statt 99.-)

e-Shop Code: s0616

Spezialangebot
gültig bis 31.07.2016

BON

20.-

Pfadi Beil
Fr. 79.- (statt 99.-)

e-Shop Code: s0616

Spezialangebot
gültig bis 31.07.2016

BON

25.-

Auf alle Velohelme
excl. Kindervelohelme

e-Shop Code: s0616

Spezialangebot
gültig bis 31.07.2016

BON

20.-

Evo Grip 18
Fr. 29.- (statt 49.-)

e-Shop Code: s0616

Spezialangebot
gültig bis 31.07.2016

BON

40.-

Scarpa Mojito
Fr. 99.- (statt 139.-)

e-Shop Code: s0616

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.